

Die deutsche Sportförderung im Gleichgewicht?

von Bateatey Achale, Habibullah Amini und Enver Krachoolu

Ich bin ein 17-jähriges Mädchen und mache seit meinem 8. Lebensjahr Weitsprung in einem Sportverein. Mein größter Traum ist es, Profisportlerin zu werden. Diesen Traum kann ich jedoch nur durch staatliche Unterstützung und Förderung verwirklichen. Es gibt viele Jugendliche in Deutschland, die den selben Traum haben, aber nur wenige von ihnen können sich diesen erfüllen. Die Frage nach der Gerechtigkeit ist eine der wichtigsten unserer demokratischen Gesellschaft. Doch inwiefern werden diese Gerechtigkeitsvorstellungen in der Sportförderung realisiert?

Um überhaupt Profisportler oder Profisportlerin zu werden, braucht es Training, Zeit, Ausdauer und vor allem finanzielle Unterstützung. Vergleichen wir unterschiedlichen Sportarten, wird jedoch deutlich, dass manche bevorzugt gefördert werden. So sind die Fördergelder im Fußball beispielsweise um ein Vielfaches höher als in anderen Sportarten. Im Vergleich zum Fußball werden in Randsportarten wie dem Bogenschießen oder Ringen nur die besten und eine kleine Anzahl an Sportlern oder Sportlerinnen gefördert. Heute wird der sportliche Erfolg maßgeblich durch die Herkunft und das Elternhaus bestimmt, da dieser stark von der finanziellen Sicherheit abhängig ist. So kann sich ein junger Athlet nicht genügend auf dem Sport konzentrieren, wenn er sich um seine finanzielle Sicherheit nebenbei sorgen muss.

Wie wir gesehen haben, ist die Sportförderung in Deutschland nicht ausreichend gerecht, sodass bestimmte Talente benachteiligt oder vernachlässigt werden. Was sollte und kann die Politik dagegen tun?

Die Politik sollte sich dafür einsetzen, dass alle angehenden Spitzensportler und Spitzensportlerinnen möglichst gleichwertig gefördert werden. Gleichwertig und gerecht bedeutet jedoch auch, dass Menschen, die weniger finanzielle Mittel zu Verfügung haben, mehr Förderung bekommen. Somit wäre der sportliche Erfolg nicht so sehr vom Elternhaus und der Herkunft bestimmt. Damit nicht nur die vielversprechendsten Talente bestimmter Sportarten die Möglichkeit haben, Spitzensportler oder Spitzensportlerinnen zu werden, sollten alle Sportarten stärker in der Breite gefördert werden. Dadurch würden nicht nur die Besten gefördert werden, sondern auch die nachfolgenden Zweit- und Drittbesten.

Wenn wir uns diese Beispiele vergegenwärtigen wird deutlich, dass noch ein langer Weg zu gehen ist, bis wir von einer gerechten Sportförderung in Deutschland sprechen können. Wenn die 17-jährige Weitspringerin also in Deutschland nicht genug gefördert wird, kann sie als Plan-B immer noch in die USA ausreisen.

Einordnung: Als StipendiatInnen von Talent im Land nahmen die Autoren vom 23.-25. März am Seminar „Fairplay oder Foulspiel – Wo ist Sport politisch?“ in Bad Urach teil. Veranstaltet wurde dieses von *Talent im Land* in Kooperation mit dem Fachbereich „Jugend und Politik“ der Landeszentrale für politische Bildung. Im Zuge des Seminars setzten sich die Autoren in einem Kurzesay kreativ mit der Frage auseinander, wie gerecht die Sportförderung in Deutschland ist.